

NEUZEIT

Borkum (2015)

FStNr. 2306/4:10, Stadt Borkum, Landkreis Leer

Guldiner des Bistums Regensburg

Im Herbst 2014 wurde am westlichen Inselstrand eine große Silbermünze gefunden (Abb. 1). Es handelt sich um einen Guldiner aus dem Jahr 1547. Er wurde im Bistum Regensburg geprägt und hat noch ein Gewicht von etwa 26 (ursprünglich 27) Gramm und einen Durchmesser von 3,9 cm. Auf der Vorderseite zeigt er den habsburgischen doppelköpfigen Adler mit der Kaiserkrone sowie dem österreichischen Wappen auf der Brust und die umlaufende Aufschrift CAROLVUS.V.ROMA.IMP. SEM.AVGVS, die auf den damaligen Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Karl den V. (*1500 †1558) verweist. Die Rückseite

zeigt das Stadtwappen der Stadt Regensburg, zwei gekreuzte Schlüssel auf einem Wappenschild und das Prägedatum 1547. Die umlaufende Aufschrift benennt den Prägeort: MONETA.REIPVBLICE.RATISBONENSIS.

Auffällig ist, dass die Münze wohl längere Zeit mit anderen zusammen gelegen hat, denn auf der Vorder- und Rückseite sind Reste von mindestens zwei weiteren Münzen angesintert. Reste der Münzprägungen sind zwar zu erkennen, lassen sich jedoch nicht bestimmen.

Ein Guldiner oder Guldengroschen aus Silber hatte den gleichen Wert wie eine Goldmünze (Gulden). Guldiner sind die Vorläufer der späteren Reichstaler oder Silbergulden und wurden bis 1566 als offizielle Großsilbermünze des Heiligen Römischen Reichs verwendet. Zu dieser Zeit wurde versucht, eine einheitliche Währung zu schaffen. Ein Guldiner sollte den Wert eines rheinischen Goldguldens haben und war in 60 Kreuzer unterteilt.

Bereits 1985 wurden im Bereich des nordwestlichen Strandes 10 silberne Taler unterschiedlicher Prägeorte aus den Jahren zwischen 1535 und 1546 gefunden, die sich heute im Heimatmuseum Borkum befinden. Darunter sind Münzen aus Nijmegen, Brandenburg, Sachsen, Kempten, Regensburg, Linz, Münster und Mecklenburg. In diesem Strandbereich war zu Beginn der 1980er Jahre Sand aus dem Fahrwasser der Westerems aufgespült worden. Die nun entdeckte Münze stammt wahrscheinlich von dem gleichen Ausgangsfund.

Es ist gut vorstellbar, dass in der Mitte des 16. Jahrhunderts ein Handelsschiff in der Westerems gesunken ist. Da aus dieser Zeit keine Schifffregister existieren, muss im Dunklen bleiben, um was für ein Schiff es sich gehandelt hat. Offensichtlich wurden Teile des Schiffes und der Ladung bei der Ufersicherung in den 1980er Jahren an den Nordstrand Borkums gespült.

(Text: Jan F. Kegler)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 96 (2016),
225–226.



Abb. 1: Borkum. Guldiner aus dem Bistum Regensburg mit dem Prägejahr 1547. (Foto: G. Kronsweide)